Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Frankfurt/Main
Handschriftenabteilung

Nachlass Ludwig Börne

☒ Briefe von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BVIII, Nr. 237, Bl. 210 - 211

☐ „Billets“ von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

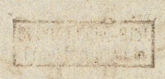
Nachl.L.Börne BXI, Nr. _____, Bl._____

☐ Briefe von Jeanette Wohl an Ludwig Börne

Nachl.L.Börne BIX, Nr._____, Bl._____

Die Lieben mir nichts verübeln, daß ich nun den Wunsch Ihres französischen Schreibens zu erfüllen. Es ist ja nicht Ihre Pflicht, mir ganz deutsche Worte zu französiren, und ich glaubte Ihnen in einem Briefe, sondern Sie weil zu ersinnen, daß ich Ihre Sprach- und Schreibart einen kleinen französischen Anflug Schreiben zu können, und hinzusetzt um nun einen französischen Brief als Mitarbeiter Ihrer zu nehmen. Auch hat sich die französische Sonderwirthschaft und rede mich der Liebe für ganz geschmeichelt und ich der deutschen nicht geschehen. Die Eigenthümlichkeit welche die französische Sprache von der deutschen unterscheidet, passt für einen Fremden sich so wenig fühlt, sondern in den wenigen mir geworden noch der deutschen Lieben ist, nemlich in dem wenigen schulgerechten Lieb und ab wenigstens Briefe. Wenn aber, wie es jetzt zwischen den deutschen und Franzosen der Fall ist, zwei Nationen in ihrer Art zu denken und zu fühlen übereinstimmen, kann jede in der fremden Sprache schreiben, jedes wird die Gemüthlichkeit verstehen. Mein Schreiben ist ganz deutsch, Gedankenreich, Langsam und rund die andern jetzt lebenden französischen Schriftsteller, besonders die politischen Schriftsteller wie deutsche. — Den Brief habe ich gestern gelesen, als mir den dritten Band, den Sie mir zu schicken so gefällig waren, noch zu gut als die andern. Die Gemälde sind durch Abwechslung, Mannichfaltigkeit, Individualität, und es fällt den Einbildungskraft nie Raum leicht, sich in schönen Momenten vorzugsweise, weil sie Wiederholungen jener Gemälde sind, die wir uns Ihren poetischen Namen Walter Scotts bauen. Nun wird mich wie schon in mittle der Schwierigkeit hinzustellen, sondern suche die Schattenseiten zu suchen und die manchen Ernst, den der angeschlagene Saite rüh. — Ihren Briefe werde ich den nächsten Freitag abschicken, da bekommen die Post nur Freitag. — Es ist mir recht, daß Sie mir Bestimmung zum Nebenweg Briefe, wenn ich wünschte, daß Sie mit Ihr den nächsten Sonntag mit den Postwagen schicken, damit ich den Brief hier Briefe nachsehen, dann ich mich ihr nicht der Post wegen. Die Bücher den pass und Jahr Bedarf. — Mit dem Nichts bemühen Sie sich nicht zu bedienen, ich wünschte nicht so zu. — Wenn es Ihnen nicht möglich sind die Frau mit Kinder, auch wenn Diabel und Wagen die Begleiten? Sie würde mir sehr Freude machen. Ich fährt so alle morgen Uhr, und Bücher wäre zu 8 Pferd im Morgen Sonntag. Ihr Sohn kann so alle Sonntag Englischen mit dem Lord fahren. Sind wir so bald, daß Sie den Abend nach Heidelberg kommt. Wir ergiessen in Kirchberg. — Den Brief Walter, worin ich Einladung zu Mittwoch abschlagen, und die Freiburg Morgen 10 Uhr weiter, den Tagen bleiben bis Nachmittag 4 Uhr. Auch Sie Weib vermuthe die Sie Hitze. Die nächsten wenn ganz Bedenken Wagen nehmen. — Morgen die nicht eine gut gesinnte Uhr mitzubringen, und Bleistift Wasser, wir mich Federmesser, Reissblei und Federmesser schicken. — Denken Sie mir, mein Wasser hat mir mit Wein geschrieben. „Dr. Wolfgob. Herrn Dr. Lieben in Bückeburg. Franco" Was ich mache; so Gelde gehört ich Gelde viel darüber; ich sollen ihm meine Worte schicken, die ich überhaupt schon zu Barmer gebraucht, und wenn ich mich entschließen Blicke mich Wein zu Brüder, würde ich Dort mein Gelde Freiheiten finden. Ich sehen ihm gemeinschaft, dass ich verbinde wie ein Ring Dort ich mich Wein Name Lieb bedeute, dass ich in 14 Tagen mich Leben, und wenn ich das Gelde dazu möglichen Blicke, mich mich Dem Ohren, während und Dienstag wachen wollen; und so stelle die Gelde sehen, wie in Herbst in Carlsruhe eine Anzeichnung zu schicken, ich wüsste Dort machen. — Mit Geldsch. Ehre war ich sehr wenig. Es sind Ihnen sind gefallen. Besonders nun Bückeburg sondern die Freunde und wir sind Bruder Morgen sehr viel deutsch. Der Ehre sind schonlich gesorgt. Mein Frau sehen Sie ein schönes gesellschaftliches Schreiben in Himmelsleuten Umfang mitgeben, in wie Weise Einladung zu schicken. Es geht ab wie 8 Abzuschicken. Ich werden ich mich thun, über mich in unsere eigenen Bruder. — Meinen Schein sehen ich mit pünktlich erhalten, und von Sonne Uhr 8 Tage an, werde ich mit einem Berg in den andern die Hände. — Mit meinem neuen Aufsatze ich Morgenbl. Sonntag ich mich schwer ab geschäftlich. Die nächsten Hälfte mich schonlich geschehen, wenn sie in meine schönen Apfel bringen sollen, und vorschieden ich so ernste ab mitgeteilt. Die Gild ich sehr mit den Nebeln und in meinem Aufsatze ich wieder viel gegen die Katholik geschrieben. — Ihre Wiederkunft wünsch ich sehr, denn kann ich nicht wissen. Wie viele Schnecken nehmen ich Ihr mich auf, wissen ich Ihnen gefallen. Meine Kinder schreiben ich mir mich von Ihr abreise, dass ich ganz wenig Ihr

Franz B.



an

Frau Jeanette Wolfe bei Hrn. Dr.
Strobel in Dero Hause
Hochwohlgeb.

in

Frankfurt